

Das Jahr des Wortes Gottes – Ein Überblick

Papst Franziskus hat die Liturgie um einen „Tag des Wortes Gottes“ bereichert, der an jedem dritten Sonntag des Jahres gefeiert wird. Damit will er „im Volk Gottes die andächtige und beständige Vertrautheit mit der Heiligen Schrift wachsen lassen.“ Denn „die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen“ wie der große Bibelübersetzer Hieronymus sagt. Mit seiner Übersetzung der Bibel in das Volkslatein seiner Zeit vor 1600 Jahren wollte er die Schriften den Menschen zugänglich machen. Sein Jubiläum hat die Katholische Bibelkonföderation inspiriert ein ganzes Jahr des Wortes Gottes zu feiern. Das Jahr der Bibel hat eine wichtige ökumenische Dimension. Wie Hieronymus, wollte Martin Luther mit seiner deutschen Bibelübersetzung das Wort Gottes dem ganzen christlichen Volk, das kein Latein mehr verstand, wiederschenken. Dass sein Anliegen zur Kirchenspaltung führte, ist eine der großen Tragödien der Kirchengeschichte. Das Zweite Vatikanische Konzil wollte mit der Konstitution „Dei Verbum“ „einen bedeutenden Impuls für die Wiederentdeckung des Wortes Gottes“ geben und die Schrift wieder ins Zentrum der katholischen Kirche stellen.

Mit diesen Fastenimpulsen über die verschiedenen Dimensionen des Wortes Gottes möchte das Netzwerk Afrika Deutschland ermutigen, unser Verständnis für den „dynamischen und spirituellen Charakter“ der Bibel zu vertiefen.

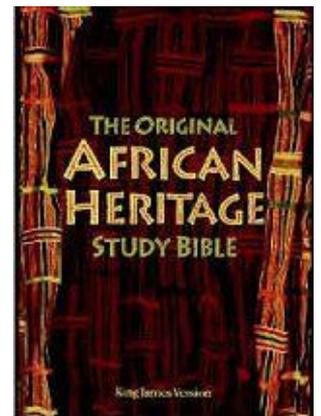
Zitate

- Die Feier des Sonntags des Wortes Gottes ist von ökumenischer Bedeutung, denn die Heilige Schrift zeigt denen, die auf sie hören, den Weg, der beschritten werden muss, um zu einer authentischen und soliden Einheit zu gelangen...Die Bibel ist das Buch des Gottesvolkes, das im Hören auf die Schrift aus der Zerstreuung und Spaltung zur Einheit gelangt. Das Wort Gottes vereint die Gläubigen und macht sie zu einem Volk. Papst Franziskus, MP 3. 4 – Motu Proprio Aperuit Illis
- Die Beziehung zwischen dem Auferstandenen, der Gemeinschaft der Gläubigen und der Heiligen Schrift ist für unsere Identität äußerst wichtig. Ohne den Herrn, der uns in die Heilige Schrift einführt, ist es unmöglich, sie in ihrer Tiefe zu verstehen. MP 1
- Die Rolle des Heiligen Geistes in der Heiligen Schrift ist von grundlegender Bedeutung. Ohne sein Wirken gäbe es immer die Gefahr, im bloß geschriebenen Text eingeschlossen zu bleiben. Das führt leicht zu einer fundamentalistischen Auslegung, von der man sich fernhalten muss... MP 9

Von Afrika lernen

Afrikanische Christen stehen durch ihre traditionellen Kulturen und ihren Lebenskontext der Welt der Bibel viel näher als Europäer, die vom säkularen, rationalistischen Denken der Aufklärung geprägt sind und kaum mehr Zugang haben für die bildhafte, symbolische Sprache der Bibel. Es ist manchmal erstaunlich, wie Menschen, die kaum lesen und schreiben können, in biblischen Texten ganz neue und tiefe Dimensionen finden. Die Kirchen Afrikas könnten einen wichtigen Beitrag leisten, um jenseits einer akademischen, intellektuellen Exegese die Bedeutung des Wortes Gottes für die konkrete Lebenswirklichkeit des Einzelnen und der Gemeinschaft neu zu entdecken.

Die Gefahr für afrikanische Christen ist eher, durch eine wörtliche und fundamentalistische Lektüre der Bibel, vor allem des Alten Testaments, die tiefere Bedeutung biblischer Texte zu verlieren. Da das Leben der meisten Afrikaner noch tief religiös geprägt ist, werden biblische Texte oft ideologisch missbraucht, um politische Machtansprüche, soziale Ungerechtigkeiten und persönliche Interessen zu legitimieren. Zuweilen wird die Bibel auch wie ein „Fetisch“ benutzt, um magische Vorstellungen zu untermauern.



Zum Nachdenken

- **Wie viel Raum gebe ich einer meditativen Schriftlesung (Lectio Divina) in meinem Leben?**
- **Lassen wir uns als Gemeinschaft in unseren Entscheidungen vom Wort Gottes leiten?**